

Günther, Johann Christian: Bedeute doch nur dein Gemüthe (1709)

- 1 Bedeute doch nur dein Gemüthe
- 2 Und räum es der Vergnigung ein.
- 3 Vom Himmel kommt ja nichts als Güte,
- 4 Sein Zorn muß unser Nuzen seyn.
- 5 Die Ruthen thun dem Fleische bange,
- 6 Sie schmerzen – aber ach, wie lange?
- 7 Als unser Wahn nicht weiter denckt.
- 8 Sobald wir mit Vernunft und Gründen
- 9 Den guten Zweck der Strafe finden,
- 10 Sobald ist unsre Lust in Creuzkelch eingeschenkt.

- 11 Was schadet uns der Menschen Richten?
- 12 Auf Gottes Urtheil kommt es an:
- 13 Wer mag wohl dem von uns was dichten,
- 14 Der Herz und Nieren prüfen kan?
- 15 Bemüh dich um ein rein Gewißen;
- 16 Es wird uns doch gelingen müssen,
- 17 So starck auch der Verfolger scheint.
- 18 Wir haben unsren Schaz in Händen;
- 19 Wer will wohl dem das Glück entwenden,
- 20 Der in sich selber fühlt, er hab es gut gemeint?

- 21 Gesezt, wir sollen unsre Jahre,
- 22 Die jezo unter Dornen blühn,
- 23 Von nun an bis zur Todtenbaare
- 24 In eußerlicher Noth vollziehn,
- 25 Was würden wir bey viel Beschwerden
- 26 Durch Groll und Gram gebeßert werden?
- 27 Wir machten erst die Noth zur Noth.
- 28 Ich schweige von den Weißheitsschäzen,
- 29 Die allen Mangel reich ersezen
- 30 Und starcke Wafen sind, wenn Feind und Unglück droht.